

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 21. Brachm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 15. Brachm. Der Fürstbischhof von Brixen, Joseph, aus dem gräf. Hause Spaner, ist am 26. v. M. im 73 Jahre seines Alters verstorben, nachdem er ehemals das Bisthum von Seckau, und seit dem J. 1779. das Brixensche versehen hat. — Nach Berichten aus Triest hat man daselbst erfahren, daß zwischen zwey Russischen Kriegsschiffen, unter Kommando des Obersten Euglielmi Lorenzo und des Kapitäins Grafen Woinowich, und 6 Türkischen Handelskaravellen, die von Alexandria nach Konstantinopel unter Weg waren, am 29. April, bey Rhodis, ein heftiges Gefecht vorgefallen sey. Die türkischen Schiffe wurden stark beschädiget, wehrten sich aber doch so lange, bis es ihnen glückte, unter die Kanonen von Rhodis zu gelangen: sie zogen sich dann an die Festung bis auf eine, die nicht folgen konnte, und von den Russen im

Angesichte und unter dem Kanonenfeuer der Festung erbeutet wurde. Die übrigen Russischen Schiffe, unter Kommando des Obersten Lorenzo, lagen damals bey Soria, wo sie fast täglich einige Beuten einbrachten. — Es wird von einer Erklärung der durch den Familienpakt verbundenen Höfe gesprochen (unter die man Spanien, Neapel, Parma, und Oesterreich zählt, zu denen sich auch Sardinien und Sachsen geschlagen) an den König und die Nationalversammlung der Franzosen, in welcher für die Sicherheit der Person der Königin Gutsiehn gefordert, und das ganze französische Reich für jede Beleidigung, oder Verletzung ihrer Person und Würde verantwortlich gemacht wird. Kühne Propositionen, die einige Mitglieder der Versammlung vorgetragen, sollen Anlaß zu dieser Erklärung gegeben haben. — Se. Maj. der Kaiser werden nach Höchst-



dero Ankunft aus Italien samt Sr. Maj. der Kaiserin und den Durchlauchtigsten Erzherrzogen und Erzherrzoginnen K. K. H. H. Sich nach Hezendorf verfügen, und allda so lange sich aufzuhalten geruhen, bis die Reise nach Prag zur böhmischen Krönung angetreten werden wird. — Gestern ist von Rußdorf aus, bis zu dem Lusthause im Prater eine von dem Hrn. Fürsten de Ligne veranstaltete herrliche Schifffahrt gehalten worden, bey welcher der größte Theil des hiesigen hohen Adels zugegen war, worauf im Prater unter einer angenehmen Musik gespeiset wurde. — Das sogenannte kaiserl. Freyschüssen für die hiesige Bürgerschaft hat bereits auf der dasigen Schießstadt seinen Anfang genommen, wozu mehrere fremde Schützen aus Ungarn, Oberösterreich, Steyermarkt und besonders aus Tyrol allhier angelanget sind. Dergleichen Freyschüssen werden gewöhnlich beym Antritt der Regierung eines neuen Regenten den bürgerlichen Schützen gegeben, wozu der Monarch 3000 fl. bewilliget; es werden daher ansehnliche Preise, und zwar zu 200, zu 100 und zu 50 Dukaten, wie auch mehrere mindere Preise für die Schützen, welche den besten Schuß haben, zum Gewinn ausgetheilet. — Der geheime Rath Sr. Karl von Clary ist an einer Entkräftung mit Lode abgegangen. — Der Herr Fürst v. Schwarzenberg soll, wie man vernimmt, das Privilegium, welches ehemal Passau in Rücksicht der Holzlieferung hatte, erhalten haben, auch soll wirklich fürstlich Schwarzenbergisches Holz bereits allhier angekommen, und noch mehreres unter Wegs seyn, welches schon durch den zu Stand gebrachten neuen Kanal auf die Donau und dann weiters geliefert wird. — Der Hr. Protomedikus v. Brambilla rei-

set nach Pavia in seine Vaterstadt, wozu er auf 4 Monate die Hofkriegsräthliche Erlaubniß erhalten hat. — Eben eingegangene Briefe aus Brüssel melden, daß der Herr Feldmarschall Baron v. Bender sich sehr schwer krank befinden solle.

Brax den 16. Brachm. Ein vom Szistow in Wien angekommener Kurrier, welcher den 30. May abgereiset ist, brachte die wichtige Nachricht mit, daß der bevollmächtigte türkische Minister in einer den 25. May gehaltenen Konferenz alle Punkte, welche in der Deklaration des Hrn. Baron v. Herbert enthalten waren, verwarf, mit der Aeußerung, daß die Pforte dieselben niemals eingehen würde. Die Ursache dieser bestimmten Erklärung, sagt man, sey ein von Berlin angekommener Kurrier, welcher durch 14 Tage allda verweilet hat.

Sermannstadt den 1. Brachm. Die im vorigen Blatt enthaltene Nachricht aus der Wallachey wird nun auch im Kriegsboten bestätigt, wo es heißt: Die Nachrichten von den Bewegungen der Türken bey Silistria haben sich bestätigt. Ein Korps von 600 Mann wagte es wirklich daselbst über die Donau zu setzen, vernuthlich der Vortrab eines größern Korps, das darauf nachgefolget wäre, um der Besatzung von Braila zu Hülfe zu kommen, wenn sie durch die Unsrigen nicht würden gehindert worden seyn. Allein da auf die von unserem Militär in Szistow geschehene Anfrage der Befehl erfolgte, diese feindliche Unternehmung der Türken für einen Bruch des Waffenstillstandes anzusehen: so gieng General Mesarosch mit 1 Bataillon von Droß und 2 Divisionen von Barko Hussaren auf den feindlichen Haufen los, welcher auch sogleich die Flucht ergrif, und zurück über die Donau setzte.



Schabaz den 6. Brachm. Gestern kam ein Oberlieutenant von Drosß Regiment als Kurrier in Belgrad an, welcher Sr. Excell. dem Hrn. F. M. Grafen v. Wallis aus der Wallachey Depeschen überbrachte, welche sehr wichtig seyn sollen. Es wurden hierauf gleich 4 Estafetten nach verschiedenen Gegenden abgeschickt. Wie es sich zeigt, so wollen die Türken von keiner Waffenstillstandsverlängerung wissen, und sollen selbe bey Silistria bereits schon an Schlagung einer dritten Schiffbrücke über die Donau arbeiten. Sie drohen den k. k. Truppen wenn selbe bis zum 12. Brachm. (dies ist bey den Türken der letzte May) die Wallachey nicht räumen würden, selbe mit Gewalt vertreiben zu wollen. So viel ist gewiß, daß sich seit 1. Brachm. die k. k. Truppen in der Wallachey bey Bukarest, und die in Kroazien bey Voinich ins Lager zusammen ziehen. Beyde betaschirte Feldpostämter kampiren schon.

Semlin den 1. Brachm. Ein Haufe verwegener Türken hat jüngst zwischen Semendria und Passorowiz die k. k. Pöste angegriffen, bey welchem Vorfalle die Unsrigen 7 Blesirte und 2 Todte zählten, die sämmtlich nach Belgrad gebracht wurden. Man muß bey dieser Gelegenheit bemerken, daß man kurz vorher verschiedene Türken, die sich in Handelsgeschäften zu Semendria befunden hatten, wegen gewisser Besorgnissen von da abgeschafft, und nach ihrem Gebiete verwiesen habe. Man glaubt daher, daß diese es sind, die den erst gedachten Uiberfall aus Mache veranlaßt haben. Gestern ist eine Verstärkung an Truppen, nebst 6 Kanonen nach Semendria abgeschickt worden, und eben diese Vorkehrung wird auch für Sabaez und andere Posten, wo unsere

Truppen stehen, getroffen. Es wurden an die Bewohner der Gränze, und an alle jene, die unter militärischer Gerichtsbarkeit stehen, Gewehre und Munition vertheilt, um dergleichen unvermutheten Anfällen der Türken, die sich an keine Ordnung und Kriegsgeetze binden lassen, mehr Widerstand entgegen setzen zu können. Unter dem Turban steckt immer so viel Treulosigkeit, daß auch kein Waffenstillstand davor schützen kann.

Bukarest den 29. May. In Sizstow sind nun die Kurriere, die man von den vermittelnden Mächten längst erwartet hatte, alle angekommen. Man ist daher begierig, ob die Deputirten daselbst den Waffenstillstand verlängern, und die Unterhandlungen thätiger betreiben werden. Man spricht von gewissen Bewegungen unter den Osmanen, und aus dieser Ursache ist schon der Befehl ergangen, daß binnen 24 Stunden das Hussarenregiment Barko, und die Infanterieregimenter Spleny und Drosß gegen die Donau marschiren sollen. Die Infanterie ist bereits aufgebrochen, und die Kavallerie folgt morgen nach. Die Türken haben bey Silistria eine Schiffbrücke in Bereitschaft, die sie, ohne sie durch die gemachten Gegenvorstellungen stören zu lassen, über die Donau schlagen wollen. Sie kommen von da täglich mit 5 bis 600 Pferden herüber, bedienen sich der Weide diesseits der Donau, und schlagen auch ordentlich Zelter auf. Da dieses Benehmen den Bedingungen des Waffenstillstandes gar nicht angemessen ist, und selbiger auch in einigen Tagen zu Ende geht, so kommt uns das Betragen der Türken um so räthselhafter vor. In einigen Tagen werden wir nun sehen, wie sich die Muselmänner benehmen, wenn wir ihnen die



Weil dießseits der Donau nicht mehr gestattet. Man giebt für zuverlässig an, daß der Fürst von Potemkin nicht nur die Armee, sondern auch die Flotte auf dem schwarzen Meere kommandiren werde. Graf v. Souwarow kommandirt die bey Braila und sonst noch in der Moldau versammelten Truppen, und wird täglich in dieser Gegend aus Petersburg erwartet. Bis ist haben die Russischen Truppen ganz ruhig gelegen; aber so eben soll der hiesige Bischof Jilarat die gewisse Nachricht erhalten haben, daß die Russen sich bereits in Bewegung setzen, und Willens sind, gerade gegen Silistria zu ziehen, um, wie man glaubt, die dortigen Brückenschiffe der Türken zu verbrennen. Ob sich dieses bestättigen werde, und was wegen des Waffenstillstandes weiter geschehen soll, wird man vielleicht nächstens melden können.

Belgrad den 28. May. Die Festung Orsova, worin 6 Kompagnien Infanterie und 100 Artilleristen liegen, wird in aller Eile auf 5 Monate mit Lebensmitteln versehen, und sogar bey der Veteranischen Höhle werden die noch vorhandenen Batterien ausgebessert, und mit neuen vermehrt. — Die Türken bestehen darauf, bey Silistria über die Donau zu gehen, ungeachtet das jenseitige Ufer von k. k. Truppen besetzt gehalten wird. Der Freyherr von Herbert hat hierauf erklärt, so bald dieß geschehe, Sykistow sogleich zu verlassen, indem er die Unterhandlungen für abgebrochen ansehen möchte. — Bey dieser Ungewißheit des Ausganges haben 3 k. k. Regimenter, nämlich Spleny, Droß, und Barco Hussaren, Silistria gegenüber, sich zusammen gezogen, und diese sollen noch mit 3 Bataillon, ja im Fall eines wirklichen Versuchs der Türken

zum Uebergange, auch durch das Russische Korps des Generals von Sudowitsch verstärkt werden. Da man aber hiedurch die Gegend von Bukarest ganz von Truppen entblößen würde, so haben bereits 4 siebenbürgische Regimenter Befehl erhalten, von da in die Wallachen nachzurücken, um die nach der Gegend von Silistria abmarschirten Truppen zu ersetzen, und zugleich jene, die bey Kalafat stehen, zu verstärken, weil die Türken auch bey Widin Miene machen, in die Wallachen einzudringen, in welcher Absicht sie daselbst eine Menge Schiffe bauen. — Es heißt, daß Hussaren Piket von Barco sey von Türken überfallen, zum Theile niedergesäbelt, einige davon gefangen genommen worden, und nur wenigen soll es gelungen seyn, zu entkommen.

#### Ausländische Nachrichten.

##### Italien.

Rom den 30. May. Hier sind bereits 6 französische Bishöffe, die den Bürgerkrieg zu schwören sich geweigert haben, eingetroffen, und am 27. May dem Papste vorgestellt worden, der sie väterlich empfangen, und für ihr Unterkommen in verschiedenen Häusern der Edlen Roms gesorgt hat. Da verschiedene französische Schiffe herum schwärmen und auf dem päpstlichen Gebiete eine Landung zu wagen scheinen, so hat die päpstliche Regierung nach Civitavecchia die Ordre ergehen lassen, daß sich die Garnison der Festung und des Havens in beständiger Bereitschaft finden lasse, auch die Wachtthürme sorgfältig besetzt werden, um die Seeküste genau bewachen, und vorgedachte Schiffe immer in einiger Entfernung erhalten zu können.